

Die emanzipatorische Wirkung des im Galaterbrief Kapitel 3 in den Versen 26-28 Gesagten). Das nur beispielhaft und als Appetizer. Das Werk bietet vieles – vielleicht zu vieles, sodass sich der Leser im umfangreichen Buch in den verschiedensten Erlebnissen auch etwas verlieren kann.

Auf eine spannende Episode, die sich freilich in Bayern abspielte, soll noch eingegangen werden: Bischof BUCHER focht Mitte der 1980er Jahre einen »Strauß« mit Franz Josef STRAUSS (1915-1988), dem bayerischen Löwen und Ministerpräsidenten, aus. Streitpunkt war das Apartheitsregime in Südafrika und Pieter BOTHAS (1916-2006) Politik, besser gesagt: unterschiedliche Beurteilungen der Lage in Südafrika. Offene Briefe in bayerischen Zeitungen boten das Forum für den Dissens zwischen BUCHER und STRAUSS (265-277). Jene Zeilen BUCHERS zeigen, dass Mission in ihrer Wirkung nicht nur auf die Ferne beschränkt war, sondern es immer wieder zu politischen, auch konfliktiven Verschränkungen im Herkunftsland kam. Mission ist auch in dieser Hinsicht ein »ganzheitliches Geschehen«. Künftigen Historikerinnen und Historikern stehen hier jedenfalls viele Forschungsfelder offen, die bis in die bayerische Zeitgeschichte hinein reichen.

BUCHER, der sich selbst das Missionarische am Christentum erst im Laufe der Zeit aneignete – im Speziellen im Rahmen eines Studienaufenthalts in den Vereinigten Staaten nach dem Weltkrieg – bedauert im Buch die nachlassende missionarische Kraft im Land seiner Herkunft. Wie vielfältig und bunt das Missionsgeschehen sein konnte, davon legt der *Fidei-Donum*-Bischof BUCHER eindrücklich Zeugnis ab, ebenso von der Buntheit der katholischen Kirche. Seine hier dargelegten Notizen könnten, wie gesagt, gut und gerne Anlass sein, sich wissenschaftlich, insbesondere missionsgeschichtlich näher mit der katholischen Missionsarbeit in Südafrika auseinanderzusetzen, wie es hier in Fribourg 2009 Valentin BECK mit der Arbeit *Das Kreuz des Südens. Mission in der Blütezeit des europäischen Katholizismus zwischen dem ersten Vatikanum und dem zweiten Weltkrieg – Am Beispiel der Menzinger Heiligen Kreuz-Schwester in Basutoland* tat. Den autobiografische Notizen, die sich angenehm lesen lassen, ist jedenfalls eine weite Verbreitung zu wünschen!

David Neuhold/Fribourg

### Hartch, Todd

The Rebirth of Latin American Christianity  
(Oxford Studies in World Christianity)  
Oxford University Press/  
New York 2014, xvi + 278 S.

In der von Yale-Historiker Lamin Sanneh herausgegebenen Reihe Oxford Studies in World Christianity legt Todd Hartch, Professor für Lateinamerikanische Geschichte und Weltchristentum an der Eastern Kentucky University sowie katholischer Christ mit evangelikalem Hintergrund, eine Analyse der neuesten Kirchengeschichte Lateinamerikas vor. Im Mittelpunkt steht Hartchs These, dass das lateinamerikanische Christentum in den letzten 60 Jahren eine Transformation durchlaufen hat, die von fünf Faktoren bestimmt ist: (1) dem missionarischen Eifer des protestantisch-evangelikalen Christentums, (2) der prophetischen Stimme der Befreiungstheologien, (3) der emotionalen Spiritualität der pfingstlichen und charismatischen Bewegung, (4) den liturgischen und sozialetischen Erneuerungsbewegungen des Katholizismus sowie (5) der Globalisierung lateinamerikanischer Theologien und Frömmigkeitsprägungen.

Diese These entfaltet der Autor in zehn Kapiteln, wobei jeweils zwei Kapitel eine thematische Einheit bilden. In Kapitel 1 und 2 geht es um den Erfolg des missionarischen Protestantismus. Die Rolle von evangelikalen Missionsgesellschaften, Evangelisationsprogrammen (»Evangelism-in-Depth«) und Massen-Evangelisten wie Luis PALAU wird beleuchtet. HARTCH zeigt am Beispiel der Mam-Mayas in Guatemala, inwiefern der evangelikale Protestantismus indigene Formen ausprägt hat, die sich sowohl von traditionellen Religionsformen als auch vom »mestizo Protestantismus« (33) unterscheiden. In den sozialen Konflikten Mexikos hätten evangelikale Kirchen als Zufluchtsorte für Gestrandete Attraktivität gewonnen. Doch auch gewaltsame Verfolgung bis hin zu »bloodshed and murder« (36) seien Teil der protestantischen Identität geworden – etwas, das von katholischer Seite oft ausgeblendet und so zu einer »hidden barrier« ökumenischer Verständigung geworden sei (37). Umgekehrt vermittelt HARTCH auch Verständnis für den katholischen Schock, der Papst JOHANNES PAUL II. bei seiner Neuevangelisierungsrede in Santo Domingo 1992 dazu gebracht habe, die evangelikalen Protestanten als »rapacious wolfs« (51) zu bezeichnen. In acht lateinamerikanischen Ländern sei die Bevölkerung inzwischen zu über 20% protestantisch.

Kapitel 3 und 4 schildern Entwicklung und Bedeutung der Befreiungstheologien vor dem Hintergrund der Diktaturen u. a. in Chile und Brasilien. Im Mittelpunkt stehen katholische Theologen wie GUTIERREZ, SEGUNDO, CAMARA, BOFF, FREIRE, RO-

MERO und die Bischofskonferenzen von Medellín und Puebla, aber auch evangelikale Befreiungstheologen wie PADILLA, ESCOBAR und COSTAS kommen vor. HARTCH betont die große Bedeutung sozialer Reformen durch die katholische Befreiungstheologie, bedauert aber, dass diese sich nicht stärker im numerischen Wachstum der Kirchengemeinden niedergeschlagen habe. Kapitel 5 und 6 widmen sich demgegenüber dem starken zahlenmäßigen Wachstum und kulturellen Einfluss der pfingstlich-charismatischen Bewegungen, die HARTCH nicht als Abklatsch nordamerikanischer Phänomene, sondern als Herz lateinamerikanischer Revitalisierung verstanden wissen will: »Charismatic Catholicism and Pentecostal Protestantism utterly transformed Latin America between 1970 and 2000« (92). Dies unterstreicht er durch soziale Detailbilder aus Chile, Argentinien und Brasilien sowie biographische Portraits zu einflussreichen Predigern wie Carlos ANACONDIA, Omar CABRERA oder Hector GIMÉNEZ. HARTCH ist überzeugt, dass die spirituelle Vitalität dieser Bewegungen als »profound religious experience« auch weitreichende kulturelle Folgen haben kann (111).

Kapitel 7 und 8 beschreiben den Einfluss kirchlicher Erneuerungs- und Basisbewegungen in Lateinamerika. Thematisiert werden die *Katholische Aktion*, die bereits in den 1930er Jahren in Brasilien Laien für Katechese und Sozialarbeit mobilisieren konnte, sowie die davon inspirierten Basisgemeinschaften der 1960er und 1970er Jahre. Später machte sich der Einfluss des stärker auf spirituelle Glaubenserneuerung ausgerichteten *Neokatechumenalen Wegs* sowie der sozialdiakonisch orientierten *Fokolare*-Gemeinschaften bemerkbar. Auch auf die Laienorganisation *Opus Dei* geht HARTCH kurz ein: sie sei vielleicht moralistisch, doch keineswegs so negativ, wie die öffentliche Wahrnehmung oft suggeriere.

Die letzten beiden Kapitel 9 und 10 analysieren die Globalisierung des lateinamerikanischen Christentums, vor allem die Internationalisierung befreiungstheologischer Diskurse, den lateinamerikanisch-evangelikalen Aufbruch zur Weltmission (COMIBAM, CLADE) und die umstrittene Arbeit der brasilianischen Pfingstkirche *Igreja Universal do Reino de Deus* (IURD) in Portugal und Afrika. HARTCH sieht die IURD als Typus einer zwar interkulturell unsensiblen, aber in armen Bevölkerungsschichten sehr erfolgreichen religiösen Bewegung. Mit besonderem Interesse (»a whole book could be written«, [198]) beschreibt HARTCH als Nordamerikaner die Rezeption der Verehrung der Jungfrau von Guadalupe (Mexiko) in den USA bis hin in klassische protestantische Milieus: »a Protestant-Catholic *mestizaje*« (200). Ein hilfreicher Sach- und Namensindex schließt das Buch ab. Eine Bibliographie fehlt leider, die Literaturbelege sind jedoch als Endnoten zu finden (229-264).

HARTCH bietet eine sowohl eigenwillige als auch fundierte Perspektive auf wichtige Aspekte der neuesten lateinamerikanischen Christentums-geschichte, in der sich sozialgeschichtliche Nahaufnahmen mit historischen, politischen oder theologischen Überblicken und dem Einbezug unterschiedlicher Kontexte und Regionen abwechseln. Eine besondere Stärke des Buchs liegt in der gleichermaßen engagierten Darstellung protestantischer und katholischer Erfahrungen. Dabei werden jeweils sensible Themen wie kulturelle Verfolgung und religiöser Proselytismus nicht ausgespart. Der Autor schreibt als professioneller Historiker, aber auch als katholischer Christ mit evangelikaler Biographie. Obwohl seine Vorliebe für Evangelisation und geistliche Erneuerung deutlich ist, gelingt es ihm ebenso, die soziale Bedeutung befreiungstheologischer Entwicklungen aufzuzeigen. Allerdings lässt der Enthusiasmus des Autors für numerisches Kirchenwachstum gelegentlich die kritische Distanz nicht nur zu fragwürdigen Aspekten neo-pentekostaler Unternehmen vermissen. Auch in der Beurteilung missionarischer Aktivitäten unterscheidet HARTCH wenig zwischen jahrelangen, inkulturierten Bibelübersetzungsprojekten und kurzlebigen Massen-Evangelisationen: »the simple fact that it was done ... resulted in conversions« (33). Besonders problematisch wird HARTCHS Begeisterung für Evangelisationserfolge, wenn diese mit menschenverachtenden rechtsgerichteten Diktaturen einhergingen, wie im Fall von Guatemalas Diktator und Pfingstprediger José Efraín RÍOS MONTT, unter dessen Führung die Armee Massaker an der indigenen katholischen Bevölkerung beging. Auch wenn HARTCH MONTTS brutales Vorgehen selbstverständlich kritisch kommentiert, bleibt seine davon scheinbar unbeeindruckte positive Beurteilung von MONTTS Radioevangelisationen als Beispiel für die »importance of evangelism« (34, vgl. 61) schwer nachvollziehbar.

*Friedemann Walldorf/Gießeln*

#### **Weichlein, Siegfried | Ratschiller, Linda** (Hg.)

Der schwarze Körper als Missionsgebiet  
Medizin, Ethnologie, Theologie  
in Afrika und Europa 1880-1960  
*Böhlau Köln/Köln 2016, 224 S.*

**A**n kaum einem Gegenstand lassen sich Beherrschungsformen so gut untersuchen wie am menschlichen Körper« (22). So könnte das Buch, herausgegeben von Linda Ratschiller und Siegfried Weichlein, pointiert überschrieben werden. Der Band beinhaltet neben Vorwort und Einleitung fünf inhaltliche Beiträge, die sich auf die Zeit zwischen den 1880er-Jahren und 1960er-Jahren beziehen. Die Beispiele kommen aus der katholischen wie protestantischen Missionsgeschichte